

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853

268 (15.11.1853) []

Beilage zu Nr. 268 der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe, 14. November 1853.

Telegraphische Depesche. *)

* Berlin, Sonntag, 13. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht eine Erklärung des kais. russischen Finanzministers, wonach bis zum 22. November kein Embargo auf die in russischen Häfen verweilenden türkischen Schiffe gelegt wird. Nach Ablauf dieser Frist aber werden alle türkischen Handelsschiffe für gute Prise erklärt, selbst wenn sie nicht lediglich türkisches Eigentum an Bord führen. Neutrale Flaggen sollen sich selbst während der Feindseligkeiten vollständig der Freiheit erfreuen.

*) Angekommen zu Karlsruhe 13. d., Nachmittags 1/4 Uhr.

Die englische und französische Presse unterwirft das russische Kriegsmanifest der strengsten Kritik; bemerkenswerth ist namentlich ein Artikel des französischen „Moniteurs“, welcher, obgleich nicht im amtlichen Theil des Blattes stehend, doch als offizieller angesehen werden kann. Wir geben denselben vollständig im Hauptblatt.

Man versichert uns aus Berlin, daß gleichzeitig mit dem russischen Manifest eine russische Note an die diplomatischen Agenten im Ausland abging, worin das Petersburger Kabinet erklärte, das Manifest habe nicht den Sinn, als verächte Rußland auf alle weiteren Ausgleichungsvorschläge der Mächte; vielmehr werde es dieselben nach wie vor bereitwillig aufnehmen und seinerseits auch jetzt noch einen ehrenvollen Frieden dem Kriege vorziehen. Dasselbe berichtet auch das „Journ. des Deb.“ Indessen scheinen die Ereignisse an der Donau der Diplomatie kaum zu besiegende Hindernisse in den Weg gestellt zu haben; selbst der Vorschlag eines 14tägigen Waffenstillstandes, der ohne Zweifel in Anregung war, scheint wieder aufgegeben worden zu sein.

Das Gefecht von Otteniza wird als ein sehr hartnäckiges bezeichnet. Es entspann sich in der Morgendämmerung. Von beiden Seiten wurde tapfer und mit Ausdauer gekämpft und die Kanonade dauerte bei 18 volle Stunden. Die Russen erhielten später Verstärkung, die über Szanzowa herbeikam. Der Kampf endete gegen Mittag mit dem Rückzuge der Türken, wurde aber bald wieder erneuert, und der eingebrochene Abend veranlaßte die Russen, sich in ihre verschanzte Reservestellung hinter Otteniza zurückzuziehen, während die Türken am Donauufer blieben und Schanzfortbatterien aufwarfen. Am nächsten Tage hörte man wieder heftigen Kanonendonner, ohne daß man weitere Nachrichten hatte. Die in der Nähe von Otteniza gelegenen Einzelhöfe geriethen in Flammen. Otteniza blieb verschont. Das Gefecht wird als äußerst mörderisch geschildert. Der beiderseitige Verlust muß bedeutend sein. Die Russen leisteten, was sie gegen die unverhältnismäßige Uebermacht des Feindes zu erwirken vermochten; aber auch die Türken sochten mit einer vom Fanatismus gehaltenen Tapferkeit, welche

manche Ansichten über die geringe Wehrkraft der Pforte widerlegen dürfte. Als es zum Bajonnetangriff kam, standen kleinere Abtheilungen der Türken mit halbem Leibe an den seichten Uferstellen im Wasser, ohne zu wanken.

Berichten aus Kalafat vom 3. d. zufolge hatten die Türken bis zu diesem Tage ihre Stellung nicht verlassen.

Nach telegr. Meldung aus Czernowitz vom 8. d. wollte Fürst Ghyka an diesem Tage Nachmittags 2 Uhr nach Wien abreisen. Russischer Seite würden alle türkischen Unterthanen aus den Fürstenthümern ausgewiesen, demzufolge bereits 20 Familien die Erlaubniß zum Aufenthalte in Dorna nachgesucht hätten. Der Belagerungszustand soll von Seite Rußlands proklamirt worden sein.

Die Mittheilung, daß die Pforte die Bildung einer besondern ungarischen Flüchtlingslegion nicht gestattet hat, können wir heute als vollkommen verbürgt mittheilen.

Es ist in Wien die verbürgte, besonders für österreichische Getreidehändler beruhigende Mittheilung aus Orsova eingelaufen, daß das Eigentum österreichischer Unterthanen von den in Kalafat eingerückten Türken nicht nur vollkommen respektirt wird, sondern auch als unter dem Schutze des Pascha's stehend erklärt wurde.

Nach verläßlichen Berichten, die bis zum 6. reichen, haben die türkischen Truppen nach den heftigen Gefechten vom 3. zum 4. und 5. das walachische Ufer behauptet, die Russen sich aber in ihre Reservestellung hinter Otteniza zurückgezogen. (Ein Bericht sagt, sie seien zurückgedrängt worden.)

Die Türken konzentrirten am 2. d. Truppen und Schiffe bei Silistria und sind nach Kalarasch vorgezogen. Bei Giurgewo dauert der kleine Krieg fort. Die von Otteniza nach Kalarasch führende Straße wird seit 2. d. von den türkischen Truppen besetzt gehalten.

Ein zweiter Brief aus Bucharest vom 6. d. meldet, daß die Türken bei Hirsova am 3. einen Donauübergang begonnen hätten, und daß die bereits besetzten Uebergangspunkte, namentlich jene bei Giurgewo, fortwährend durch neue Truppen verstärkt werden. Am 5. war kein Gefecht von Bedeutung vorgefallen. Die Russen verhalten sich defensiv und scheinen die von den Türken genommenen Punkte für minder wichtig zu halten, dagegen wird Giurgewo stark besetzt gehalten.

Der „Morn. Chronicle“ bringt folgende telegr. Depesche von einem Wiener Korrespondenten aus Konstantinopel, 3. Nov.: „Die Türken haben Chersely in Asien genommen. Gestern sind 5 russische Kriegsgefangene angekommen. 2 englische und 2 französische Linienfahrer und 8 Dampfer ankern im Bosphorus.“

Nach Berichten französischer Blätter aus Konstantinopel hätte das türkisch-egyptische Geschwader, welches die asiatischen Küsten deckt, auf mehrere russische Kriegsschiffe Jagd gemacht, und dieselben gezwungen, sich nach dem Hafen von Sebastopol zu flüchten.

Karlsruhe, 11. November 1853.

Erziehungliche Tadel.

Die Erziehung ist die Grundlage aller Tugend und Wissenschaft. Sie ist diejenige, welche dem Menschen die Fähigkeit gibt, seine Pflichten zu erkennen und zu erfüllen. In der Erziehung liegt die Zukunft des Vaterlandes. Die Eltern sind die ersten Erzieher, die den Kindern den Grundstein des Charakters legen. Die Schule ist die Stätte, an welcher der Mensch die Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt, welche er zum Leben braucht. Die Erziehung ist eine Kunst, welche viel Studium und Erfahrung erfordert. Sie ist nicht nur die Vermittlung von Wissen, sondern auch die Ausbildung des Charakters. Ein guter Erzieher ist ein Mann, welcher mit Geduld und Liebe seinen Schülern entgegen tritt. Er ist ein Führer, ein Helfer, ein Freund. Er ist ein Mann, welcher die besten Eigenschaften des Menschen zu entwickeln sucht. Die Erziehung ist eine heilige Aufgabe, welche nicht leichtfertig zu übernehmen ist. Sie ist eine Aufgabe, welche die ganze Aufmerksamkeit und das ganze Bestreben des Erziehers in Anspruch nimmt. Die Erziehung ist eine Kunst, welche viel Studium und Erfahrung erfordert. Sie ist nicht nur die Vermittlung von Wissen, sondern auch die Ausbildung des Charakters. Ein guter Erzieher ist ein Mann, welcher mit Geduld und Liebe seinen Schülern entgegen tritt. Er ist ein Führer, ein Helfer, ein Freund. Er ist ein Mann, welcher die besten Eigenschaften des Menschen zu entwickeln sucht. Die Erziehung ist eine heilige Aufgabe, welche nicht leichtfertig zu übernehmen ist. Sie ist eine Aufgabe, welche die ganze Aufmerksamkeit und das ganze Bestreben des Erziehers in Anspruch nimmt.

[Faint handwritten mark or signature]